Satzung zur 10. Änderung der Satzung über geschützte Landschaftsbestandteile in der Stadt Haldensleben – Baumschutzsatzung –

Auf der Grundlage des § 8 Kommunalverfassungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (KVG LSA) vom 17.06.2014 in der derzeit gültigen Fassung i.V.m. § 29 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) vom 29.07.2009 und § 15 des Naturschutzgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (NatSchG LSA) vom 10.12.2010 in den jeweils gültigen Fassungen hat der Stadtrat der Stadt Haldensleben, unter Einhaltung des Verfahrens nach § 15 NatSchG LSA, in seiner Sitzung am 01.12.2022 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Geltungsbereich, Schutzzweck

- (1) Diese Satzung regelt den Schutz des Baumbestandes innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile (§ 34 BauGB) und des Geltungsbereiches der Bebauungspläne (§ 30 BauGB) der Stadt Haldensleben. Die Bebauungspläne können bei der Stadtverwaltung der Stadt Haldensleben jederzeit eingesehen werden.
- (2) Nach Maßgabe dieser Satzung wird der Baumbestand (Bäume) im Geltungsbereich dieser Satzung
 1. zur Sicherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes,
 2. zur Gestaltung, Gliederung, Belebung und Pflege des Orts- und Landschaftsbildes und zur Sicherung der Naherholung,
 3. zur Abwehr schädlicher Einwirkungen auf den Menschen und auf Stadtbiotope,
 4. zur Erhaltung oder Verbesserung des Stadtklimas und
 5. zum Schutz von Lebensstätten bestimmter wildlebender Tier- und Pflanzenartenzu geschützten Landschaftsbestandteilen (§ 29 BNatSchG) erklärt.

§ 2 Schutzgegenstand

- (1) Die Bäume im Geltungsbereich dieser Satzung werden im nachstehend bezeichneten Umfang zu geschützten Landschaftsbestandteilen erklärt:
 1. Bäume mit einem Stammumfang von mindestens 100 cm oder
 2. Eibe, Weißdorn, Stechpalme sowie Eberesche und andere Sorbus-Arten, als langsam-wachsende Gehölze, mit einem Stammumfang von mindestens 40 cm,
 3. mehrstämmig ausgebildete Bäume, wenn die Summe der Stammumfänge 150 cm beträgt und mindestens ein Stamm einen Mindestumfang von 80 cm aufweist,
 4. Bäume, die aufgrund von Festsetzungen eines Bebauungsplans zu erhalten sind und

5. Bäume mit einem geringeren Stammumfang, wenn sie aus landeskulturellen Gründen, insbesondere als Ersatzpflanzungen nach § 7 dieser Satzung oder als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach §§ 20 und 23 NatSchG LSA gepflanzt wurden.
- (2) Grundsätzlich wird der Stammumfang geschützter Bäume in einer Höhe von 130 cm über dem Erdboden gemessen. Liegt der Kronenansatz unter dieser Höhe, ist der Stammumfang unmittelbar darunter maßgebend. Bei mehrstämmigen Bäumen wird die Summe der Stammumfänge zugrunde gelegt.
- (3) Diese Satzung gilt nicht für:
1. Gärtnerisch genutzte Obstbäume mit Ausnahme von Walnussbäumen und Esskastanien,
 2. Nadelgehölze mit Ausnahme der Eibe,
 3. Wald im Sinne des Waldgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt,
 4. Bäume in Baumschulen und Gärtnereien, wenn sie Erwerbszwecken dienen und
 5. Bäume in kleingärtnerisch genutzten Einzelgärten einer Kleingartenanlage im Sinne des § 1 Abs. 1 des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG) vom 28. Februar 1983 (BGBl. I S. 210) und
 6. Bäume, die zum Zwecke der Erhaltung oder Wiederherstellung von Gebäuden oder historischen Einfriedungen oder Parkanlagen, die dem Denkmalschutz unterliegen, eine Entfernung erfordern. Das Erfordernis ist der Stadtverwaltung Haldensleben im Vorfeld anzuzeigen.
- (4) Der Schutz von Streuobstbeständen regelt sich nach § 37 NatSchG LSA.

§ 3 Verbotene Handlungen

- (1) Es ist verboten, die geschützten Bäume zu beseitigen, zu zerstören, zu beschädigen oder in ihrem typischen Aufbau wesentlich zu verändern. Eine wesentliche Veränderung ihres typischen Aufbaus liegt vor, wenn an geschützten Bäumen Eingriffe vorgenommen werden, die auf das charakteristische Aussehen erheblich einwirken oder das weitere Wachstum beeinträchtigen.
- (2) Unter die Verbote des Absatzes 1 fallen auch Einwirkungen auf den Wurzel-, Stamm- und Kronenbereich, den die geschützten Bäume zur Existenz benötigen und die zur Schädigung oder zum Absterben des Baumes führen oder führen können. Insbesondere:
1. das Kappen von Bäumen,
 2. die Befestigung des Wurzelbereichs (dieser wird gem. DIN 18920 festgelegt als die Bodenfläche unter der Krone von Bäumen (Kronentraufe zuzüglich 1,5 m, bei Säulenform zuzüglich 5 m nach allen Seiten), mit einer wasser- und luftundurchlässigen Decke (z.B. Asphalt, Beton, Zementformsteine oder Ähnlichem),
 3. Abgrabungen, Ausschachtungen oder Aufschüttungen oder Verdichtungen im Wurzelbereich,

4. das Lagern, Anschütten oder Ausgießen von Abwasser, Salzen, Ölen, Säuren, Laugen, Farben, Teer, Zement, Baumaterialien und -abfällen oder mineralischen und organischen Düngemitteln,
5. das Freisetzen von Gasen und anderen schädliche Stoffen aus Leitungen oder Behältern,
6. die Anwendung von Unkrautvernichtungsmitteln (Herbizide), soweit diese nicht für die Anwendung unter Gehölzen zugelassen sind,
7. das Anbringen von Verankerungen und Gegenständen, die Bäume gefährden oder schädigen sowie
8. das Entfachen offener Feuer oder Unterhalten von Feuerstellen im Kronentraufbereich des Baumes.

(3) Nicht unter die Verbote des Absatzes 1 fallen:

1. fachgerechte und ordnungsgemäße Maßnahmen zur Pflege und Erhaltung geschützter Bäume, insbesondere:
 - a) die Durchführung von Kronenpflege- sowie Erziehungsschnitten,
 - b) die Beseitigung abgestorbener Äste,
 - c) die Behandlung von Wunden,
 - d) die Beseitigung von Krankheitsherden und
 - e) die Belüftung und Bewässerung des Wurzelwerkes,
2. unaufschiebbare Maßnahmen zur Abwehr einer gegenwärtigen Gefahr für Personen und/oder Sachen von bedeutendem Wert, welche von geschützten Bäumen ausgeht. Die getroffenen Maßnahmen sind der Stadtverwaltung Haldensleben unverzüglich schriftlich unter Vorlage geeigneter Beweise (z.B. Fotos) anzuzeigen.
3. Unterhaltungs- und Pflegemaßnahmen im Sinne des § 4 BNatSchG zur Erhaltung der Verkehrssicherheit von Schienenwegen, Straßen, Wegen, Plätzen, Freileitungen oder erdverlegten Leitungen sowie die zur ordnungsgemäßen Unterhaltung von Gewässern notwendigen Maßnahmen an geschützten Bäumen und
4. Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der üblichen, bestimmungsgemäßen Nutzung des Schutzobjektes, wie z.B. das fachgerechte Stutzen von Kopfweiden und Dachplatanen, oder Maßnahmen zur Gestaltung öffentlicher Grünanlagen.

§ 4

Schutz- und Pflegemaßnahmen

- (1) Eigentümer oder sonstige Nutzungsberechtigte haben die auf ihren Grundstücken stehenden geschützten Bäume zu erhalten, zu pflegen und schädigende Einwirkungen auf die geschützten Landschaftsbestandteile zu unterlassen. Entstandene Schäden sind fachgerecht zu sanieren. Pflege- und Erhaltungsschnitte zur Gesundheitshaltung des Baumes oder zur Abwendung einer drohenden Gefahr für die öffentliche Sicherheit sind ordnungsgemäß und fachgerecht durchzuführen.

Als Schutzmaßnahme gelten insbesondere:

1. Einzäunungen und Bohlenummantelungen als Schutz des Stammes gegen mechanische Schäden bei der Durchführung von Bauarbeiten,
2. Abdeckung des Wurzelbereiches mit wasserdurchlässigem Material als Schutz gegen Verfestigung durch Befahren oder durch Materialablagerung,
3. Bewässerung von Bäumen im unmittelbaren Bereich von Grund- und Schichtwasserabsenkungen, soweit erforderlich,
4. Verwendung geeigneter Böden bei nicht zu vermeidenden Bodenüberdeckungen im Wurzelbereich von Bäumen zur Sicherung des Luftaustausches und Wasserhaushaltes,
5. Verwendung von nährstoffreichem Oberboden bei der Verfüllung von Ausgrabungen im Wurzelbereich von Bäumen zur Sicherung des Nährstoffhaushaltes.

§ 5 Anordnung von Maßnahmen

- (1) Die Stadtverwaltung kann anordnen, dass die Eigentümer oder sonstige Nutzungsberechtigte eines Grundstückes bestimmte Maßnahmen zur Pflege, zur Erhaltung und zum Schutz von geschützten Bäumen im Sinne § 4 dieser Satzung zu treffen haben, dies gilt insbesondere im Zusammenhang mit der Durchführung von Baumaßnahmen.
- (2) Treffen Eigentümer oder sonstige Nutzungsberechtigte eines Grundstückes Maßnahmen, die eine schädigende Wirkung auf geschützte Bäume angrenzender Grundstücke haben können, findet Absatz 1 entsprechende Anwendung.

§ 6 Ausnahmen und Befreiungen

- (1) Von den Verboten des § 3 dieser Satzung kann die Stadt Haldensleben in begründeten Einzelfällen eine Ausnahmegenehmigung gewähren, wenn
 1. die Durchführung der Vorschriften im Einzelfall zu einer nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung mit den Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege vereinbar ist,
 2. eine nach sonstigen öffentlich-rechtlichen Vorschriften zulässige Nutzung des Grundstückes sonst nicht oder nur unter unzumutbaren Beschränkungen verwirklicht werden kann,
 3. die Durchführung der Vorschrift zu einer nicht gewollten Beeinträchtigung von Natur und Landschaft führen würde,
 4. ein geschützter Landschaftsbestandteil einen anderen wertvollen Landschaftsbestandteil wesentlich beeinträchtigt und dieser als ökologisch wertvoller anzusehen ist.
 5. eine Bepflanzung ermöglicht werden soll, die an die Grundstücksverhältnisse bzw. -nutzung besser angepasst ist oder
 6. die geschützten Bäume die Einwirkung von Licht und Sonne auf Fenster unzumutbar beeinträchtigen. Eine unzumutbare Beeinträchtigung liegt vor, wenn Fenster so beschattet werden, dass der dahinterliegende Aufenthaltsraum während eines sonnigen Tages in den Sommermonaten nur mit künstlichem Licht benutzt werden kann, aber ohne Einwirkung der betroffenen Bäume ohne künstliches Licht im Rahmen der gewöhnlichen

Zweckbestimmung nutzbar wären. Es sollten möglichst vier Stunden Tageslicht in den Raum einfallen können.

- (2) Eine Befreiung von den Verboten des § 3 dieser Satzung ist zu erteilen, wenn
1. die Eigentümer oder sonstige Nutzungsberechtigte eines Grundstücks aufgrund gesetzlicher Vorschriften oder eines rechtskräftigen Urteils verpflichtet sind, die nach § 2 dieser Satzung geschützten Landschaftsbestandteile zu beseitigen oder zu verändern und sie sich nicht in zumutbarer Weise von dieser Verpflichtung befreien können,
 2. von den geschützten Bäumen nachweisbar Gefahren für Personen oder für Sachen von bedeutendem Wert ausgehen und die Gefahren nicht auf andere Weise mit zumutbarem Aufwand beseitigt werden können,
 3. eine nach den baurechtlichen Vorschriften zulässige Nutzung des Grundstücks sonst nicht oder nur unter wesentlichen Beschränkungen verwirklicht werden kann,
 4. der geschützte Baum krank ist und die Erhaltung auch unter Berücksichtigung des öffentlichen Interesses daran mit zumutbarem Aufwand nicht möglich ist oder
 5. die Beseitigung der geschützten Bäume aus überwiegendem öffentlichen Interesse dringend erforderlich ist.
- (3) Die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung oder Befreiung seitens der Stadtverwaltung Haldensleben nach den Absätzen 1 bis 2 ist bei der Stadt Haldensleben schriftlich unter Darlegung der Gründe mindestens sechs Wochen vor Beginn der benachrichtigten Maßnahme zu beantragen. Dem Antrag ist ein Bestandsplan beizufügen (z.B. Lageskizze, Fotos), aus dem die auf dem Grundstück befindlichen geschützten Bäume mit Standort unter Angabe der Art, des Stammumfangs und Kronendurchmessers ersichtlich sind. Im Einzelfall kann die Stadtverwaltung der Stadt Haldensleben die Vorlage zusätzlicher Unterlagen fordern.

§ 7

Ersatzpflanzung, Ausgleichszahlung

- (1) Wird für die Beseitigung geschützter Bäume eine Ausnahme oder Befreiung nach § 6 dieser Satzung erteilt, haben die Antragssteller für jeden entfernten geschützten Baum als Ersatz nach Maßgabe der Absätze 3 und 4 Ersatzpflanzungen vorzunehmen. Die Ersatzpflanzung ist vorrangig auf dem Grundstück vorzunehmen, auf dem der zur Beseitigung freigegebene Baum stand. Die Anzahl und die Pflanzqualität der durchzuführenden Ersatzpflanzungen bemisst sich nach dem Stammumfang, Kronendurchmesser, Zustand des Baumes, Besonderheit für das Orts- und Landschaftsbild sowie Bedeutung für den Natur- und Artenschutz bzw. Klimaschutz. Die Ermittlung der Qualität und Quantität ergibt sich aus dem in Anlage 1 beigefügten „Erfassungsbogen zur Berechnung des Ersatzbedarfs gemäß Baumschutzsatzung“ sowie der Erläuterung in Anlage 2 dazu.
- (2) Ist es für die Antragssteller unmöglich, selbst die Ersatzpflanzung ganz oder teilweise auf dem eigenen Grundstück vorzunehmen, oder kommen sie ihre Verpflichtung gemäß Absatz 1, eine Ersatzpflanzung vorzunehmen, nicht nach, so haben sie eine Ausgleichszahlung zu leisten. Die Höhe der Ausgleichszahlung des entfernten Baumes beträgt 850 € je Baum, der nach Absatz 1 zu pflanzen wäre. Die Ausgleichszahlung ist an die Stadt Haldensleben zu errichten und enthält den Wert des Baumes sowie die Kosten für die Pflanzung und die 5-jährige Anwachspflege.
- (3) Der Stammumfang des zu ersetzenden Baumes hat, gemessen in 130 cm Höhe, mindestens 10-12 cm zu betragen. Die Ersatzpflanzung ist bis spätestens ein Jahr nach der

Baumbeseitigung vorzunehmen. Zur Gewährleistung der geeigneten Qualität des zu ersetzenden Baumes sind ausschließlich Bäume aus Baumschulen für Ersatzpflanzungen zulässig. Die Verpflichtung der Ersatzpflanzung gilt als erfüllt, wenn die Bäume angewachsen sind. Ist ein als Ersatz gepflanzter Baum nach Ablauf von 5 Jahren nicht angewachsen, ist die Ersatzpflanzung zu wiederholen. Ersatzpflanzungen sind dauerhaft zu unterhalten und unterliegen sofort dem Schutz gemäß § 2 Absatz 1 dieser Satzung. Die Herstellung der Ersatzpflanzung ist der Stadtverwaltung unverzüglich schriftlich anzuzeigen. Dem Nachweis über die Herstellung ist eine Lageskizze über den Standort der Ersatzpflanzung, Fotos sowie ein Herkunftsnachweis beizulegen.

- (4) Von den Regelungen des Absatzes 1 können in besonders begründeten Fällen Ausnahmen zugelassen werden. In jedem Fall müssen die Belange des Baumschutzes (§ 1) gewahrt werden. Auf Antrag kann in Einzelfällen der Ersatz durch Maßnahmen wie Pflanzungen von Hecken, Solitärsträuchern, das Anlegen von Obstwiesen oder einer extensiven Dachbegrünung zulässig sein.
- (5) Die Ausgleichszahlung kann im Einzelfall ganz oder teilweise gestundet werden, wenn die Einziehung bei Fälligkeit eine erhebliche Härte für den Schuldner bedeuten würde und der Anspruch durch die Stundung nicht gefährdet erscheint. Ist deren Einziehung nach Lage des Einzelfalls unbillig, können sie ganz oder zum Teil erlassen werden.

§ 8

Verwendung von Ausgleichszahlungen

- (1) Die nach dieser Satzung zu errichtenden Ausgleichszahlungen sind an die Stadt Haldensleben zu leisten.
- (2) Die Ausgleichszahlungen sind zweckgebunden für Gehölzpflanzungen sowie Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege, nach Möglichkeit in der Nähe des Standortes der entfernten oder zerstörten Bäume, zu verwenden.

§ 9

Betreten von Grundstücken

Die Beauftragten der Stadt Haldensleben sind berechtigt, nach angemessener Vorankündigung und mit Zustimmung der Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten von Grundstücken zum Zwecke der Durchführung dieser Satzung Grundstücke zu betreten. Sie sind verpflichtet, sich auf Verlangen der Grundstückeigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten auszuweisen.

§ 10

Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig im Sinne des § 69 Absatz 7 des BNatSchG in Verbindung mit § 34 Absatz 1 Nr. 5 NatSchG LSA und dieser Satzung handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig
 1. entgegen den Verboten des § 3 dieser Satzung geschützte Landschaftsbestandteile nach § 2 beseitigt, zerstört, beschädigt oder verändert, ohne im Besitz der erforderlichen Ausnahmegenehmigung bzw. Befreiung nach § 6 dieser Satzung zu sein,
 2. der Anzeigepflicht nach § 6 dieser Satzung nicht nachkommt oder falsche und/ oder unvollständige Angaben über geschützte Landschaftsbestandteile macht,
 3. Auflagen, Bedingungen oder sonstige Anordnungen im Rahmen einer nach § 6 dieser Satzung erteilten Ausnahme oder Befreiung nicht oder nicht fristgerecht erfüllt,

4. entgegen des § 4 dieser Satzung auferlegte Erhaltungs-, Pflege- und Schutzmaßnahmen nicht erfüllt,
 5. nach § 7 dieser Satzung keine Ersatzpflanzungen durchführt und unterhält und/oder keine Ausgleichszahlungen entrichtet.
- (2) Ordnungswidrigkeiten können nach § 34 Absatz 1 Nr. 5 und Absatz 2 Nr. 2 NatSchG LSA mit einer Geldbuße bis zu 50.000 € geahndet werden, soweit die Zuwiderhandlung nicht durch Bundes- oder Landesrecht mit Strafe bedroht ist.

§ 11 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Haldensleben, den 01.12.2022

Hieber
Bürgermeister

Anlage 1: Erfassungsbogen

Anlage 2: Erläuterung zum Erfassungsbogen

4.1	sehr schlecht: absterbend, Restlebensdauer gering/ Schadstufe 4	0			
4.2	schlecht: sehr stark geschädigt z.B. altersbedingte Restlebensdauer aber akzeptabel/ Schadstufe 3	1			
4.3	mittel, weniger gut: (mittel-)stark geschädigt/ Schadstufe 2	2			
4.4	gut: (schwach) geschädigt/ Schadstufe 1	3			
4.5	sehr gut: gesund bis leicht geschädigt/ Schadstufe 0	4			
Beurteilungs-Kriterium		Punkt-Wert je (Unter Kriterium)	zugeordneter Wert		Erläuterung/ Einzel-Hinweis
5. möglicher Zuschlag mit Begründung			insgesamt bis 4 Punkte		
5.1	Besonderheit Ortsbild - Aufwertung einzelbaum- und/oder gruppenbezogen	2			
5.2	Besonderheit Arten-/ Naturschutz - Aufwertung	1			
5.3	sonstige Besonderheit des Einzelfalls - Aufwertung	1			
6. möglicher Abschlag mit Begründung			insgesamt max. -4 Punkte		
Besonderheit Einzelfall					
Gesamtergebnis Baumwert in Punkten					Gruppen-Einstufung:
Gesamtergebnis entspricht einem Ersatzbedarf von Stk. Baum-Neupflanzung					
Bestands-Dokumentation (Foto, Kartenausschnitt, o.ä.)					
Weitere Erläuterungen zum Bestand					
	Einstufung Wertgruppe	Punktwert	3 – wertvoll	11 bis 13	
	0 – unbedeutend	0 bis 4	4 – sehr wertvoll	14 bis 16	
	1 – untergeordnet	5 bis 7	5 – herausragend	17 bis 19	
	2 – weniger wertvoll	8 bis 10	6 – besonders herausragend	20	

Erläuterung zum Erfassungsbogen zur Berechnung des Ersatzbedarfs gemäß Baumschutzsatzung

Erfassung und Bewertung des Baumbestands

Erfolgt eine Ausnahme oder Befreiung nach § 6 der Baumschutzsatzung kann eine Ersatzpflanzung angeordnet werden. Die Erfassung des zu betrachtenden Einzelbaums bzw. des Baumbestands erfolgt anhand einer vorhabenbezogenen Vermessung, vorliegender sonstiger Daten (z.B. Baumkataster) und eigener ergänzender Erhebungen. Für die Bewertung werden folgende Kategorien betrachtet:

- 1. Baumtyp,
- 2. Stammumfang,
- 3. Kronendurchmesser, ggf. mit Zuschlag für säulen- oder kegelförmige Krone,
- 4. Zustand nach Augenschein,
- 5. Mögliche Zuschläge und
- 6. Abschlüge im Einzelfall.

Die Anwendung setzt entsprechende Fachkenntnisse voraus und kann ausschließlich von der städtischen Baumkontrolleurin und einem fachkundigeren Sachbearbeiter oder einen von der Stadt bestimmten externen Baumgutachter durchgeführt werden.

Zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs werden für die sechs Kategorien jeweils abgestuft Einzelwertpunkte vergeben (siehe Tab. 1 bis 8), die in der Summe einen linearen Gesamt-Punktewert ergeben (siehe Tab. 9). Insgesamt können maximal 20 Punkte für den „höchstwertigen“ Baum erreicht werden. Die niedrigste Wertsumme umfasst 0 Punkte. Je nach erreichter Summe wird der Baum einer von sieben Wertigkeitsstufen zugeordnet (siehe Tab. 10), welche die Grundlage für die Festlegung der Ersatzpflanzung bildet.

1. Kategorie Baumtyp

Die Ermittlung des Baumtyps erfolgt anhand der Feststellung der Baumart. Der Baum kann entweder als „Laubbaum (heimisch)“ mit 2 Wertpunkten, als „Laubbaum (gebietsfremd)“ mit 1 Wertpunkt oder als „Nadelbaum (Eibe)“ mit 1 Wertpunkt zugeordnet werden (siehe Tab. 1).

Die Wertpunktezahl spiegelt zunächst ganz allgemein die unterschiedliche Bedeutung des Baumes im Naturhaushalt und im Normalfall seine Wüchsigkeit wider.

In der Kategorie Baumtyp können maximal 2 Wertpunkte und mindestens 1 Wertpunkte erreicht werden.

Tabelle 1: Baumtyp

Baumtyp	(Punkt)Wert
Laubbaum (heimisch)	2
Laubbaum (gebietsfremd)	1
Nadelbaum (Eibe)	1

2. Kategorie Stammumfang

Der Stammumfang gibt Aufschluss darüber, ob der betroffene Baum unter die Baumschutzsatzung fällt. Weiterhin kann mittels des Stammumfangs das arttypische Alter eines Baumes bestimmt werden, welches bei der Ermittlung des Ausgleichserfordernisses berücksichtigt wird.

Zur Bewertung des Stammumfangs sind mit zunehmenden Stammumfang sechs Unterkategorien gebildet worden (siehe Tab. 2), die mit den Wertpunkten 1 bis 5 bewertet wurden. Die Spannen sind mit Aufnahme der ersten Untergliederung gleichmäßig in 50 cm-Schritten gewählt worden, ausgenommen

die langsam-wachsenden Gehölze, und orientieren sich somit am grundsätzlichen Schwellenwert der Baumschutzsatzung. Der Stammumfang wird in einer Höhe von 130 cm über dem Erdboden gemessen. Mehrstämmige Bäume, Bäume mit Zwiesel oder Bäume in einer Baumgruppe erfordern stets eine Einzelfallentscheidung.

In der Kategorie Stammumfang können maximal 5 Wertpunkte und mindesten 1 Wertpunkt erreicht werden.

Tabelle 2: Stammumfang

Stammumfang	(Punkt)Wert
Bis 99 cm, langsam-wachsende Gehölze, Ausgleichs- und Ersatzpflanzungen, festgesetzte Bäume in Bebauungsplänen	1
100-149 cm, mehrstämmig oder Teil einer Baumgruppe*	1
150-199 cm	2
200-249 cm	3
250-299 cm	4
Ab 300 cm	5

*) Einzelfallentscheidung

3. Kategorie Kronendurchmesser

Die Ermittlung des Kronendurchmessers erfolgt durch die Vermessung der Kronentraufe. Die Kronentraufe umfasst die Fläche am Erdboden entlang des äußersten Bereichs der Krone. Bei einer unregelmäßig ausgebildeten Krone wird die Kronentraufe mehrfach von verschiedenen Seiten gemessen und der Durchschnitt gebildet. Darüber hinaus ist die Wuchsform generalisiert zu erfassen. Anhand der Krone lässt sich der Wert des Baumes für den Naturhaushalt, seine Klimaleistung, Luftreinhaltung und die grundsätzliche Bedeutung für das Landschafts- oder Ortsbild ermitteln. Der Kronendurchmesser stellt hierbei, im Gegensatz zur Berechnung des Kronenvolumens, einen einfach zu ermittelnden und leicht zu kontrollierenden Parameter dar.

Zur Bewertung des Kronendurchmessers sind mit zunehmender Größe 5 Unterkategorien gebildet worden (siehe Tab. 3). Bäume mit einer kugelförmigen Krone weisen i.d.R. bereits bei einem Kronendurchmesser von 5 bis 9 Meter ein landschaftswirksames Grünvolumen auf. Bäume mit kleinerer Kugel wird eine noch untergeordnete Bedeutung für den Naturhaushalt und das Landschaftsbild beigemessen.

Für Baumarten mit Säulen- oder Kegelform sind Zuschläge möglich, unterschieden nach jungem, mittelaltem und altem Baum (arttypische Endbreite). Das Grünvolumen der Krone dieser Baumarten bildet sich meistens nicht über die Breite, sondern über die Höhe. Die Summe aus dem Punktwert Kronendurchmesser und dem Zuschlag wird bei maximal 5 Wertpunkten gekappt.

Stehen Bäume in einer Gruppe, ist bei Kronenschluss im Einzelfall zu entscheiden, welcher Kronendurchmesser dem Einzelbaum zugeordnet wird.

In der Kategorie Kronendurchmesser können maximal 5 Wertpunkte und mindestens 1 Wertpunkt erreicht werden.

Tabelle 3: Kronendurchmesser

Kronendurchmesser	(Punkt)Wert
bis 4 m	1
5-9 m	2
10-14 m	3
15-19 m	4
ab 20 m	5
Ggf. Zuschlag arttypischer Ausgleich Kronenform	
Junger Baum	1
Mittelalter Baum	2
Alter Baum (arttypische Endbreite)	3

4. Kategorie Zustand

Die Ermittlung des Zustands des zu betrachtenden Baumes erfolgt in Anlehnung an die Empfehlung für die Beurteilung von Bäume in der Stadt des GALK Arbeitskreis-Stadtbäume. Hierzu werden die Bäume in fünf Zustandsgruppen eingeordnet. Ein gesunder Baum, der maximal leicht geschädigt ist, werden 4 Wertpunkte beigemessen. Für einen toten bzw. absterbenden Baum, der eine nur noch geringe Lebenserwartung hat, werden 0 Punkte vergeben. Erhält ein Baum in dieser Kategorie 0 Punkte werden die in den Kategorien 1 bis 3 erreichten Punktzahl auf maximal 5 Punkte begrenzt. Als Grenze einer akzeptablen Restlebensdauer wird eine Prognose von mindestens 5 Jahren Restlebenszeit bzw. Lebensdauer zugrunde gelegt.

Der Grad des Zustands gibt Aufschluss über die Verkehrssicherheit des Baumes. Ein Baum, der aufgrund seines Zustands einen niedrigen Punktwert erhält, weist möglicherweise einen hohen ökologischen Wert auf. Mit einem hohen Anteil an Totholz und potenziellen Höhlen weisen Altbäume eine besondere Bedeutung als Lebensraum vieler Tierarten auf, welcher durch einen Zuschlag für den Arten- und Naturschutz/ Klimaschutz gesondert berücksichtigt wird (siehe Kategorie 5). Die Einstufung erfolgt i.d.R. nach Inaugenscheinnahme durch die städtische Baumkontrolleurin, ein fachkundiger Sachbearbeiter oder einen externen Baumgutachter.

In der Kategorie Zustand können maximal 4 Wertpunkte und mindestens 0 Wertpunkte erreicht werden.

Tabelle 4: Zustand

Zustand	(Punkt)Wert
sehr schlecht: absterbend, Restlebensdauer gering/ Schadstufe 4	0: Begrenzung der bis dahin erreichten Punkte auf max. 5
schlecht: sehr stark geschädigt z.B. altersbedingte Restlebensdauer aber akzeptabel/ Schadstufe 3	1
mittel, weniger gut: (mittel-)stark geschädigt/ Schadstufe 2	2
gut: leicht bis mittelstark geschädigt/ Schadstufe 1	3
sehr gut: gesund bis leicht geschädigt/ Schadstufe 0	4

5. Kategorie möglicher Zuschlag

5.1 Orts- und Landschaftsbild

Über die Grundbewertung von Baumart, Krone und Stammumfang hinaus können Zuschläge von bis zu 2 Wertpunkten berücksichtigt werden, um herausragende landschafts- bzw. ortsbildprägende Funktionen der Bäume zu berücksichtigen.

Wertgebend kann beispielsweise eine besonders markante Kronenausbildung, der Standort im zu betrachtenden Landschaftsausschnitt oder die Funktion als besonderer Blickpunkt sein. Die Kategorie erfordert stets einen über den direkten Standort hinausgehenden Raumbezug.

Vergeben werden kann 1 Wertpunkt bezogen auf seine Bedeutung als Einzelbaum und ein weiterer Wertpunkt für seine eventuell besondere Bedeutung als Teil einer Gruppe oder Reihe. In Einzelfallentscheidungen sind weitere Gründe denkbar.

Besteht kein besonderer Zuschlag für das Orts- und Landschaftsbild wird die Kategorie mit 0 gewertet.

Tabelle 5: Bedeutung für das Orts- oder Landschaftsbild

Zuschlag für Bedeutung Orts-/ Landschaftsbild	(Punkt)Wert
Einzelbaumbezogen	1
Gruppenbaumbezogen	1

5.2 Arten- und Naturschutz/ Klimaschutz

Bäume, vor allem Altbäume, erfüllen zahlreiche ökologische Funktionen. Sie können eine besondere Bedeutung als Lebensraum und Habitat für verschiedene Brutvögel, Fledermäuse, Insekten und Pilze aufweisen. Weiterhin haben großkronige Bäume eine besondere Bedeutung für das Stadtklima. Sie können große Mengen an CO₂ binden und verbessern das Mikroklima durch ihren Schattenwurf und ihre Verdunstungsleistung.

Die Vergabe von generalisiert 1 Wertpunkt als Zuschlag erfolgt auf Basis einer Potenzialeinschätzung der Sachbearbeiter und der städtischen Baumkontrolleurin oder des externen Baumgutachters. Kriterien können z.B. ein hoher Totholzanteil, morsche Baumhöhlen oder Nester/Horste sein. Indirekt kann mit dem Zuschlag auch das möglicherweise sehr hohe Alter des Baumes in die Beurteilung einfließen. Kriterien für die Klimawirkung eines Baumes kann z.B. auch eine besonders große Krone sein.

Die Einschätzung stellt keine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung dar, sondern bildet die Grundlage für die Ermittlung des Ersatzbedarfs gem. Baumschutzsatzung. Liegen in besonderen Einzelfällen Hinweise für eine erforderliche artenschutzrechtliche Prüfung durch die Sachbearbeiter und der städtischen Baumkontrolleurin oder dem externen Baumgutachter vor, so ist diese zur Erteilung einer Fällgenehmigung gesondert zu bearbeiten.

Besteht kein besonderer Zuschlag für den Arten- und Naturschutz/ Klimaschutz wird die Kategorie mit 0 gewertet.

Tabelle 6: Bedeutung für den Arten- und Naturschutz/ Klimaschutz

Zuschlag für Bedeutung Arten- und Naturschutz/ Klima	(Punkt)Wert
z.B.:	
- Baumhöhlen, Horste, Berücksichtigung des Alters	1
- Übergeordneter Artenschutz	
- Klimawirkung	

5.3 Sonstige Besonderheiten des Einzelfalls

Neben den bereits genannten Kategorien kann die Situation Besonderheiten aufweisen, die die Bedeutung des Baumes heben. Hierfür kann ein weiterer Zuschlag von 1 Wertpunkt vergeben werden. Unter Besonderheiten im Einzelfall fallen z.B. Denkmalschutz, kulturlandschaftliche Besonderheiten oder eine in Haldensleben selten vorkommende Baumart. Besteht keine Besonderheit im Einzelfall wird die Kategorie mit 0 gewertet.

Tabelle 7: Besonderheit des Einzelfalls (Zuschlag)

Zuschlag für Besonderheit des Einzelfalls	(Punkt)Wert
z.B.:	
- Seltene Baumart	1
- Kulturlandschaftliche Besonderheit	
- Denkmalschutz	

In der Kategorie 5 können maximal 4 Wertpunkte und mindestens 0 Wertpunkte erreicht werden.

6. Kategorie möglicher Abschlag

In besonderen Fällen kann es vorkommen, dass die Bedeutung des Baumes gesenkt wird oder eine Fällung sogar erforderlich ist. Hierfür kann ein Abschlag von bis zu 4 Wertpunkten eingerechnet werden. Denkbare Gründe umfassen beispielsweise eine Störung des Ortsbildes oder eines angrenzenden gleichartigen Bestands, die Förderung von speziellen Biotopentwicklungsmaßnahmen, die Unterstützung der arttypischen Kronenentwicklung eines Nachbarbaumes, bei einem Schiefstand oder einer anderen Anforderung der Verkehrssicherheit. Die Kategorie räumt somit einen zusätzlichen individuellen Entscheidungsspielraum ein. Ein weiterer Punkteabzug in Verbindung mit einer bereits berücksichtigten (schlechteren) Bewertung in der Kategorie 4 „Zustand“, ist nicht zulässig.

In der Kategorie 6 können maximal 0 Wertpunkte und mindestens -4 Wertpunkte erreicht werden.

Tabelle 8: Besonderheit des Einzelfalls (Abschlag)

Abschlag Besonderheit des Einzelfalls	(Punkt)Wert
z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Störung des Ortsbildes - Förderung von Biotopentwicklungsmaßnahmen - Entwicklungsmöglichkeiten am Standort - Besonders schnellwüchsige Baumart - Anforderung der Verkehrssicherheit - Flächenhafter Bestand - Schädigung durch Blitzeinschlag - Klimaschäden (z.B. Trockenheit, Sturmschaden) - Pflegehieb, kleine Krone, „Baumverstümmelung - Überwiegendes öffentliches Interesse - Richterliche Anordnung 	0 bis - 4

Zusammenstellung der Punktwert-Zuordnung

Den Beurteilungs-Kategorien sind zusammengefasst folgende Punktwerte zugeordnet:

Tabelle 9: Gesamt-Zuordnung Punktwert nach Kategorie

Kategorie	Kriterium	Niedrigster Wert	Höchster Wert
1	Baumtyp	1	2
2	Stammumfang	1	5
3	Kronendurchmesser (einschl. Sonderzuschlag Kronenform, 0 bis 3 Punkte)	1	5
4	Zustand	0	4
5.1	Zuschlag Orts-/ Landschaftsbild	0	2
5.2	Zuschlag Arten-/ Naturschutz	0	1
5.3	Zuschlag Besonderheit Einzelfall	0	1
6	Abschlag Orts-/ Landschaftsbild, Besonderheit Einzelfall	-4	0
Summe		0*	20

*Die zu erreichenden Mindestpunkte umfassen 0 Punkte.

Aus der Summe der Einzel-Punktwerte der Kategorien 1 bis 6 ergibt sich ein linearer Gesamt-Punktwert, über den eine Zuordnung in einer 7-stufigen Skala mit den Wertstufen „unbedeutend“, „untergeordnet“, „weniger wertvoll“, „wertvoll“, „sehr wertvoll“, „herausragend“ und „besonders herausragend“ erfolgt (siehe Tab. 10).

In der Wertstufe 0 befinden sich eher jüngere Laubbäume mit einem sehr schlechten Erhaltungszustand. Ihre Bedeutung für den Naturhaushalt und das Landschaftsbild ist unbedeutend. Einzelbäume, die in den Wertstufen 5 und 6 eingestuft wurden kommt eine sehr hohe Bedeutung in der Gesamt-Bestandsbewertung zu. Sie sind i.d.R. im Stadtbild außerordentlich ausdrucksvoll.

Tabelle 10: Zuordnung der Wertstufen

Gesamt-Wertstufe	Punktwert-Summe
0	unbedeutend 0 bis 4
1	untergeordnet 5 bis 7
2	weniger wertvoll 8 bis 10
3	wertvoll 11 bis 13
4	sehr wertvoll 14 bis 16
5	herausragend 17 bis 19
6	besonders herausragend 20

Ermittlung des Ersatzbedarfs

Die Beurteilung des Ersatzbedarfs für den zu rodenden Einzelbaum wird über die sieben Wertstufen pauschal abgeleitet (siehe Tab. 12). Werden Bäume der Wertstufe 0 zugeordnet und insgesamt als unbedeutend eingeordnet, ist kein Ersatz für die Rodung des Baumes erforderlich. Werden Bäume den Wertstufen 1 bis 6 zugeordnet sind für die Rodung generell Ersatzpflanzungen zu leisten. Der Ersatzbedarf steigt mit zunehmender Größe und Bedeutung der einzelnen Wertstufen.

Bei den Bäumen der Wertstufe 1 wird von einer Ersetzbarkeit durch die Neupflanzung jeweils eines Einzelbaumes ausgegangen. Bäume der höheren Wertstufen sind i.d.R. vor mehr als 30 Jahren gepflanzt. Deren heutiges Erscheinungsbild lässt sich nicht durch die Neupflanzung eines einzelnen Baumes kompensieren. Für die weiteren Einstufungen gilt dementsprechend ein gestaffelter Wertansatz. Bäume, die in den Wertstufen 5 und 6 eingestuft worden sind, haben ein sehr hohes Alter und eine herausragende Bedeutung für den Naturhaushalt. Diese Bäume werden zunehmend seltener, weshalb diese mit einem hohen Kompensationsbedarf gewertet werden.

Anstelle eines Baumes kann auch eine sonstige gleichwertige Kompensation festgesetzt werden. Sonstige Kompensationen können sein:

Tabelle 11: Sonstige Kompensationen

Heckenpflanzung	Ein Ersatzbaum entspricht der Anpflanzung einer möglichst gebietsheimischen, einreihigen Hecke von 15 m Länge in der Qualität von 100 bis 125 cm Höhe, 2-mal verpflanzt mit Ballen sowie 4 Pflanzen pro laufenden Meter. Es dürfen ausschließlich die in Tabelle 13 aufgeführten Arten verwendet werden.
Heckenpflanzung, freiwachsend	Ein Ersatzbaum entspricht der Anpflanzung einer gebietsheimischen, freiwachsenden Hecke von 15 m Länge in der Qualität von 100 bis 125 cm Höhe, 2-mal verpflanzt mit Ballen sowie einer Pflanze pro 1,5 bis 2 Meter. Es dürfen ausschließlich die in Tabelle 13 aufgeführten Arten verwendet werden.
Extensive Dachbegrünung	Ein Ersatzbaum entspricht einer Dachbegrünung von einer Fläche von mind. 15 m ² mit einer durchwurzelbaren Mindest-Substratauflage von 8 cm.
Solitärstrauch	Ein Ersatzbaum entspricht der Anpflanzung von 4 möglichst gebietsheimischen Solitärsträuchern, 3-mal verpflanzt.

Können Baumneupflanzungen in dem erforderlichen Umfang nicht vor Ort realisiert werden, ist ggf. eine Ersatzzahlung zu leisten. Zur Ermittlung der Höhe wird pro Ersatzbaum generalisiert ein Betrag von 850 € zugrunde gelegt. Hieraus ergibt sich aus dem auszugleichenden Baumwert die entsprechende Ersatzbaumpflanzung bzw. Ausgleichszahlung (siehe Tab. 12).

Tabelle 12: Baumwertstufenabhängige Ersatzbaumpflanzungen bzw. -zahlung

Gesamt-Wertstufe		Anzahl Ersatzbäume	Betrag Ausgleichszahlung
Wertstufe 0	unbedeutend	0	0
Wertstufe 1	untergeordnet	1 Stk.	850 €
Wertstufe 2	weniger wertvoll	2 Stk.	1.700 €
Wertstufe 3	wertvoll	3 Stk.	2.550 €
Wertstufe 4	sehr wertvoll	5 Stk.	4.250 €
Wertstufe 5	herausragend	7 Stk.	5.950 €
Wertstufe 6	besonders herausragend	10 Stk.	8.500 €

Geleistete Baumpflanzungen auf dem betroffenen Grundstück werden von der Summe abgezogen.

Vorschläge für Ersatzpflanzungen in Haldensleben

Die vorliegende Liste der in Haldensleben heimischen Gehölze dient als Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Gehölzen für eine Ersatzpflanzung nach der Baumschutzsatzung. Die Verwendung der aufgeführten Arten ist nicht verpflichtend, ausgenommen Heckenpflanzungen, sondern umfasst eine generelle Empfehlung.

Beachten Sie bitte, dass manche Pflanzen giftige Bestandteile enthalten, die bei ihrem Verzehr zu gesundheitlichen Schädigungen führen können. Informieren Sie sich bei den essbaren Pflanzen vorab über die spezifischen Zubereitungshinweise. Informationen hierüber finden Sie in der Fachliteratur oder den Fachmedien (z.B. Homepage des Bundesamtes für Naturschutz (BfN): www.FloraWeb.de)

Tabelle 13: Liste der in Haldensleben heimischen Gehölzarten

Wuchshöhe	Gehölzart	Standortansprüche			Bemerkungen
		Nährstoffe	Boden	Standort	
Über 20 m	<i>Acer platanoides</i> Spitz-Ahorn	m-r	t-f	○ ● ●	NN, K schöne Herbstfärbung
	<i>Acer pseudoplatanus</i> Berg-Ahorn	m-r	t	○ ● ●	NN
	<i>Alnus glutinosa</i> Schwarz-Erle/Rot-Erle	m-r	f-n	○ ● (●)	U, NN, K
	<i>Betula pendula</i> Sand-Birke/Hängebirke	a-m	t-f	○	NN, K, Wurzeln können Wegebälge anheben, Pflanzabstand zu Mauerwerk mind. 3 m
	<i>Fagus sylvatica</i> Rot-Buche	(a)-m-r	(t)-f	● ●	NN, H, nicht für sandige Böden
	<i>Fraxinus excelsior</i> Gewöhnliche Esche	m-f	f-n	○ ●	U, NN
	<i>Quercus petraea</i> Trauben-Eiche	a-m-r	t-f	○ ●	NN, K
	<i>Quercus robur</i> Stiel-Eiche	a-m-r	t-f	○ ●	NN, K
	<i>Quercus spec.</i> Eichen-Arten	a-m-r	t-f	○ ●	NN
	<i>Salix alba</i> Silber-Weide	(a)-m-r	f-n	○ ●	V, U, NN, K, Wurzeln können Wegebälge anheben
	<i>Tilia cordata</i> Winter-Linde	m-r	t-f	● ●	NN, K, Wurzeln können Wegebälge anheben
	<i>Ulmus glabra</i> Berg-Ulme	m-r	f-(n)	● ●	NN
	<i>Ulmus laevis</i> Flatter-Ulme	m-r	f-n	○ ●	NN, K
	<i>Ulmus minor</i> Feld-Ulme	m-r	f-(n)	○ ●	NN
10-20 m	<i>Acer campestre</i> Feld-Ahorn	m-r	t-f	○ ● ●	V, NN, H, K
	<i>Betula pubescens</i> Moor-Birke	a-m	f-n	○	NN, Wurzeln können Wegebälge anheben
	<i>Carpinus betulus</i> Hainbuche/Weißbuche	m-r	t-f-(n)	○ ● ●	NN, H
	<i>Prunus avium</i> Vogel-Kirsche	m-r	f	●	V, NN, etwas wärmelieben, schöne Herbstfärbung
	<i>Salix fragilis</i> Bruch-Weide/Knack-Weide	a-m-r	f-n	●	U, NN, Wurzeln können Wegebälge anheben
	<i>Sorbus aucuparia</i> Eberesche/Vogelbeerbaum	a-m	t-f	○ ●	V, NN, E, K, Wurzeln können Wegebälge anheben
	<i>Sorbus aria</i> Echte Mehlbeere	m-r	t-f	○ ●	V, NN, E, K
	<i>Sorbus domestica</i> Speierling	m-r	t-f	○ ●	V, NN, E, wärmeliebend
	<i>Sorbus torminalis</i> Elsbeere	m-r	f	○ ●	V, NN, E, K

	<i>Sorbus intermedia</i> Schwedische Mehlbeere	a-m	t-f	○ ●	V, NN, E, K
	<i>Corylus colurna</i> Baumhasel	a-m	t-f	○ ●	V, U, NN, K, schöne Herbstfärbung
	<i>Alnus purpurea</i> Purpur-Erle	a-m	t-f	○ ●	V, N, K, schöne Herbstfärbung,
	<i>Fraxinus ornus</i> Blumenesche	m-r	t-f	○ ●	V, NN, K
5-10 m	<i>Corylus avellana</i> Gewöhnliche Hasel	m-r	f	○ ●	V, NN, E
	<i>Euonymus europaeus</i> Europäisches Pfaffenhütchen	m-r	t-f	○ ● ●	V, NN, G,
	<i>Frangula alnus</i> Faulbaum	a-m	(t)-f-n	○ ●	U, NN, G
	<i>Malus sylvestris</i> Wild-Apfel/Holz-Apfel	m-r	f	○ ●	V, NN
	<i>Malus</i> -Sorten <i>Zierapfel</i> -Sorten	m-r	f	○ ●	NN
	<i>Prunus padus</i> Trauben-Kirsche	m-f	f-n	●	U, NN, E, K, schöne Herbstfärbung
	<i>Pyrus pyraster</i> Wild-Birne/Holz-Birne	m-f	(t)-f	○ ●	NN
	<i>Amelanchier ovalis</i> Gewöhnliche Felsenbirne	m-r	(t)-f	○ ●	V, NN, E, stadtklimafest
	<i>Rhamnus cathartica</i> Kreuzdorn	m-r	t-f	○ ●	NN, G, K, für warme Böden
	<i>Salix caprea</i> Sal-Weide	a-m-f	t-f-n	○ ●	V, U, NN, K, frühe Bienenweide
	<i>Taxus baccata</i> Eibe	m-f	f	○ ●	N, G
	<i>Sorbus x thuringiaca</i> „Fastigiata“ Thüringische Mehlbeere	m	t-f	○ ●	N, K
Bis 5 m	<i>Cornus mas</i> Kornelkirsche	m-r	t-f	○ ●	V, N, E, K
	<i>Cornus sanguinea</i> Blutroter Hartriegel	m-r	t-f	● ●	V, NN, K
	<i>Crataegus laevigata</i> Zweiggriffeliger Weißdorn	m-r	t-f	○ ●	V, NN, E, H, K, nicht neben Obst, da Wirtspflanze für Feuerbrand
	<i>Crataegus monogyna</i> Eingriffeliger Weißdorn	m-r	t-f	○ ●	V, NN, H, K, nicht neben Obst, da Wirtspflanze für Feuerbrand
	<i>Prunus spinosa</i> Schlehe/Schwarzdorn	m-r	f	○ ●	V, NN, E
	<i>Rosa canina</i> Hunds-Rose	m-r	t-f	○ ●	V, NN, E, K
	<i>Rubus div. spec.</i> Brombeer-Arten	m-r	t-f	○ ●	NN, E
	<i>Salix aurita</i> Ohr-Weide	a-m-r	f-n	○ ●	NN, K
	<i>Salix cinerea</i> Grau-Weide	a-m-r	f-n	○	V, U, NN
	<i>Salix purpurea</i> Purpur-Weide	a-m-r	f-n	○	U, NN, K
	<i>Salix viminalis</i> Korb-Weide	m-r	f-n	○	V, U, NN, K
	<i>Salix pentandra</i> Lorbeer-Weide	m-r	f-n	○	V, U, NN
	<i>Lonicera nigra</i> Schwarzer Holunder	m-r	f	○ ●	NN, E, K
	<i>Viburnum opulus</i> Gemeiner Schneeball	a-f	f	○ ● ●	U, NN, G
	<i>Viburnum lantana</i> Wolliger Schneeball	m-r	f-n	○ ●	N, G
	<i>Berberis vulgaris</i> Gemeine Berberitze	m	f-n	○ ●	V, NN

	<i>Cytisus scoparius</i> Besen-Ginster	m	t-f	○	V, NN, G, K
	<i>Ligustrum vulgare</i> Gewöhnlicher Liguster	m-r	t	○ ●	V, NN, G, H
	<i>Lonicera xylosteum</i> Rote Heckenkirsche	m-r	f	○ ●	NN, G, K
	<i>Rosa glauca</i> Hecht-Rose	m-r	t-n	○	V, NN, K
	<i>Rosa rubiginosa</i> Wein-Rose	a-m	t-f	○ ●	V, NN, E, K
	<i>Sambucus racemosa</i> Roter Holunder	m-r	f	○ ● ●	U, NN, G
	<i>Ilex aquifolium</i> Gewöhnliche Stechpalme	m-r	f	○ ● ●	V, NN, G, K
	<i>Hedera helix</i> Gemeiner Efeu	a-m	f	○ ● ●	V, NN, G, K

Nährstoffe: a = nährstoffarme; m = mittlerer Nährstoffbedarf; r = nährstoffreich

Boden: t = leichter, sandiger trockener Boden, z.B. Sandböden; f = mittelschwerer Boden, z.B. lehmige Sande oder sandiger Lehm; n = schwerer, bindig feuchter Boden, z.B. Lehm- oder Tonböden, hoher Grundwasserstand

Standort: ○ = sonnig; ● = halbschattig, ● = schattig

() = möglich, aber nicht optimal

Bemerkung: V = Vogelschutzgehölz; U = Ufernaher Standort, feuchte Böden; N = wertvolle Pflanze für den Naturschutz; NN = besonders wertvoll für den Naturschutz, Bienenweide; E = Essbar; G = Giftig, K = stadtklimafest, H = Schnitthecke

Bekanntmachungsanordnung

Die Satzung über geschützte Landschaftsbestandteile in der Stadt Haldensleben - Baumschutzsatzung- wir hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Es wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften des Kommunalverwaltungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (KVG LSA) gemäß § 8 Absatz 3 KVG LSA gegen diese Satzung nach Ablauf eines Jahres seit dieser Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt,
- b) die Satzung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet
oder
- d) der Form- und Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Haldensleben, den

Hieber
Bürgermeister